



An den Grossen Rat

16.5079.02

PD/P165079

Basel, 11. Mai 2016

Regierungsratsbeschluss vom 10. Mai 2016

## Schriftliche Anfrage Brigitta Gerber betreffend „Projektion des Zahlenmaterials zu Voten, im Speziellen zum Einzelvotum der Anzugsstellerin im Zusammenhang mit der Subvention der Stadtbibliothek der GGG“

Das Büro des Grossen Rates hat die nachstehende Schriftliche Anfrage Brigitta Gerber dem Regierungsrat zur Beantwortung überwiesen:

„Beim Votum Brigitta Gerber am Vormittag des 3. Februar zu Fragen und Bedenken betreffend Strategie und Verantwortlichkeiten der GGG und ihrer Bibliothek wurden zwei Folien gezeigt, um kritische Nachfragen zu unterstützen:  
Folie 1: Ausgaben für Medien, Raum, Personal über die letzten 5 Jahre; resp. sinkende Ausgaben für Medien, erhöhte Ausgabe für Raum und Personal

### A. Ausgaben für Medien

| 2011                           | 2012 | 2013 | 2014        | 2015 |
|--------------------------------|------|------|-------------|------|
| 873                            | 784  | 737  | 755 (prov.) | ???  |
| (2011-2014) – Fr. 118 T ~ -14% |      |      |             |      |

### B. Raumaufwand

| 2011                           | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 |
|--------------------------------|------|------|------|------|
| 1103                           | 1076 | 1167 | 1038 | 1731 |
| (2011-2015) + Fr. 628 T ~ +57% |      |      |      |      |

### C. Personalaufwand

| 2011                             | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 |
|----------------------------------|------|------|------|------|
| 4206                             | 4673 | 4630 | 4788 | 5274 |
| (2011-2015) + Fr. 1'068 T ~ +25% |      |      |      |      |

Folie 2: Finanzierungsflüsse im Bereich Raumaufwand:

Mietkosten für die Liegenschaften der GGG (Budget 2012/Bericht RR S. 12):

Bibliothek Bläsi: 66'024

Bibliothek Breite: 143'700

Bibliothek Neubad: 42'580

Bibliothek Schmiedenhof: 439'441.60 (plus 548'000 neu 987'441.60 (gemäss Subventionsgesuch [S. 14 f] betragen die Erhöhungen der Mietkosten für die neue Bibliothek Schmiedenhof pro Jahr um Fr. 548'000)

Der GGG Beitrag an die Bibliothek ist tiefer als die gesamten Mietkosten der Bibliotheken an die GGG, nämlich Fr. 1'205'400 (obwohl nach Punkt 2.7.2.2 die GGG die Mieten mit Fr. 274'658 auch noch subventioniert [Ratschlag S. 12], also ca. 35'000 weniger.

Die beiden Folien tragen Zahlen, die die Rede und Fragen der Votantin massgeblich gestützt haben. Es ist deshalb störend, dass sie nicht ebenfalls ins Protokoll aufgenommen werden. Grund sei nach der Aussage des Parlamentsdienstleiters, es sei ein Wortprotokoll und die Zahlen hätten vorgelesen werden müssen. Dies ist aber bei Tabellen kaum möglich und hätte die Rede sehr gestört.

Deshalb möchte ich hiermit den Regierungsrat nochmals bitten, sich die Zahlen anzuschauen und zu ihnen im Kontext mit den mündlich formulierten Bedenken und Fragen betreffend Richtigkeit und Nachvollziehbarkeit Stellung zu nehmen.

Brigitta Gerber"

Wir beantworten diese Schriftliche Anfrage wie folgt:

## 1. Ausgangslage

Die Fragestellung geht aus der Formulierung in der Schriftlichen Anfrage nicht eindeutig hervor. Nach Abklärungen bei der Anfragestellerin, mit Unterstützung des Wortprotokolls vom 23. Februar 2016 sowie unter Einbezug einer Stellungnahme der GGG Stadtbibliothek ist der Regierungsrat jedoch zuversichtlich, die gewünschte Antwort geben zu können.

Zusammenfassend geht es um die Frage, ob es zutreffe, dass seitens der Stadtbibliothek GGG an das übergeordnete Organ GGG mehr Geld mittels Mietkosten fliesst, als die GGG der Bibliothek durch Beiträge zukommen lässt. Übergeordnet möchte sie wissen, ob sich der Regierungsrat bzw. der Kanton dieser strategischen Änderung der Mittelverteilung bewusst sei.

Diese Fragestellungen können wir zusammenfassend wie folgt beantworten:

## 2. Beantwortung der Fragen nach Thema

### 2.1 Ausgaben für die Medien

Frau Gerber setzt die in den Jahren 2011–2014 gesunkenen Ausgaben für den Kauf von Medien in Relation zum gestiegenen Raum- und Personalaufwand. Dies könnte den Eindruck erwecken, dass die GGG Stadtbibliothek mit mehr Personal und Raum weniger bibliothekarische Dienstleistungen erbringt.

Die Ausgabenreduktion bei den Medien kann aber nicht einfach mit einer Reduktion der beschafften und ausgeliehenen Medien gleichgesetzt werden. Tatsächlich musste in den Jahren 2011 und 2012 das Medienbudget infolge eines Ausleihe- und damit verbundenen Einnahmenrückgangs bei den DVD kurzfristig um rund 10% gekürzt werden. Diese Entwicklung war auf einen Verhaltensänderung bei der Mediennutzung zurückzuführen. Die Auswirkungen dieser moderaten Kür-

zungen wurden aber durch den inzwischen langjährigen Trend der Preissenkungen im Buchhandel aufgefangen, das heisst, es konnten fast gleich viele Medien zu deutlich tieferen Preisen eingekauft und ausgeliehen werden. Der Aufwandposten für den Medieneinkauf hat sich zudem im Jahr 2015 wieder auf 932'005 Franken erhöht. Damit konnte die Vielfalt und Aktualität der Medien in der GGG Stadtbibliothek markant gesteigert werden.

## 2.2 Raumaufwand

Die Anfragestellerin stellt fest, dass der Beitrag der GGG Basel an die GGG Stadtbibliothek tiefer sei als die Mieteinnahmen, welche der GGG von der GGG Stadtbibliothek zufließen. Diese Darstellungsweise könnte den Eindruck erwecken, dass der Betrieb der GGG Stadtbibliothek für die GGG Basel ein „gutes Geschäft“ sei.

Dazu ist festzuhalten, dass die GGG Basel der GGG Stadtbibliothek die Räumlichkeiten im Schmiedenhof für einen Quadratmeterpreis von 308 Franken (ohne Nebenkosten) zur Verfügung stellt. Dieser Preis liegt markant unter dem marktüblichen Preis von rund 450 Franken pro Quadratmeter, welchen die GGG Basel bei einer Vermietung auf dem freien Markt erzielen könnte. Damit entlastet die GGG Basel den Kanton Basel-Stadt und damit die Steuerzahlerinnen und -zahler bei der Erfüllung einer öffentlichen Aufgabe nicht nur mit ihrem jährlichen Betriebsbeitrag von 1'205'400 Franken, sondern bei der GGG Stadtbibliothek Schmiedenhof zusätzlich mit einer jährlichen „Mietzinssubvention“ im Umfang von 402'107 Franken.

## 2.3 Personalaufwand

Die Aufwandsteigerungen bei der Entwicklung der Personalkosten von 2011 bis 2015 haben verschiedene Ursachen. Dies die Wichtigsten:

- Im 2012 wurden die Honorare der 26 Leseanimateurinnen des Kinderliteraturbusses, welche vorher unter dem Posten „Kinderliteraturbus“ als Projektaufwand verbucht wurden, neu unter den Personalkosten aufgeführt.
- Im 2013 kommt der Lohn des neu angestellten Jugendsozialarbeiters dazu. Sein Lohn wurde über die Stiftung Kinderfreund, eine Stiftung unter dem Dach der GGG, finanziert.
- Die zusätzlichen Kosten im 2014 sind auf viele Überstunden zurückzuführen, welche ein dringendes und aufwändiges IT-Projekt (Modernisierung der zentralen Bibliothekssystem-Software) mit sich brachte.
- Im 2015 führten folgende Entwicklungen zu zusätzlichen Personalkosten:
  - a) Zwei zusätzliche Mitarbeitende für die Ausleihe und Kundenberatung in der erweiterten und modernisierten GGG Stadtbibliothek Schmiedenhof.
  - b) Integration der Gemeindebibliothek Binningen in das Netz der GGG Stadtbibliothek. Die damit verbundenen zusätzlichen Personalkosten werden aber vollumfänglich von der Gemeinde Binningen abgegolten.
  - c) Integration der Sekundarschulbibliotheken St. Alban und Theobald Baerwart ins Netz der GGG Stadtbibliothek. Auch hier werden die damit verbundenen zusätzlichen Personalkosten in der Betriebsrechnung der GGG Stadtbibliothek vollumfänglich durch das Erziehungsdepartement Basel-Stadt abgegolten. Dies ausserhalb des bisherigen Staatsbeitragsverhältnisses zwischen der GGG Stadtbibliothek und dem Präsidialdepartement.
  - d) Die dynamische Entwicklung der GGG Stadtbibliothek, welche mit substanziellen Angebotserweiterungen verbunden ist, machte es nötig, die Gesamtleitung mit der Schaffung einer neuen Stelle für die Leitung der Zweigstellen und integrierten Schulbibliotheken zu entlasten.

**Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt**

Obige Ausführungen zeigen, dass die Erhöhung der Personalkosten weitgehend mit einer Erweiterung kundenorientierter Angebote und zusätzlichen Leistungsabgeltungen durch die Leistungsbesteller verbunden ist.

Eine übergeordnete Strategie-Änderung kann der Regierungsrat darin nicht erkennen.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin  
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl  
Staatsschreiberin